

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 85 (2007)
Heft: 4

Artikel: Zu Ostern blüht Ihnen wieder viel Schönes
Autor: Jauch, Heidi / Krebs, Evelyn
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723718>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

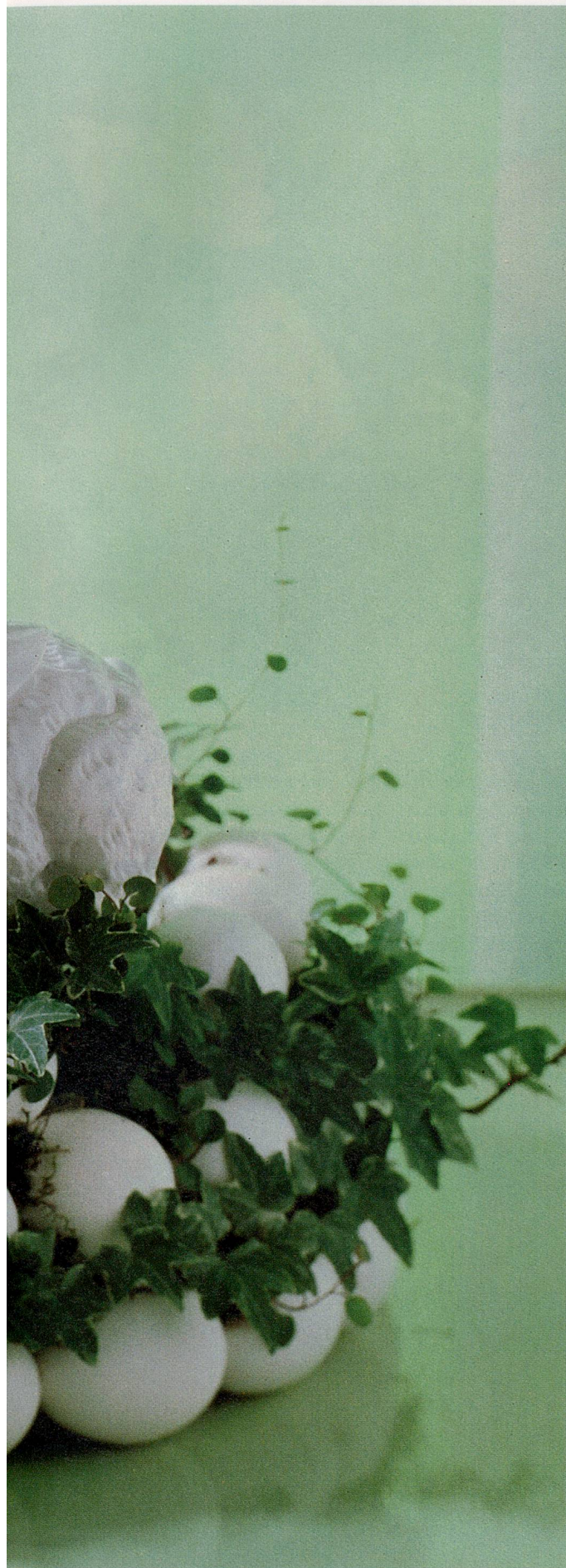
Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu Ostern blüht Ihnen wieder viel Schönes

Auf einen stimmigen Ostertisch gehören nicht nur Hasen, Küken und Eier, sondern auch frische (Frühlings-)Blumen. Lassen Sie sich von unseren Ideen inspirieren.

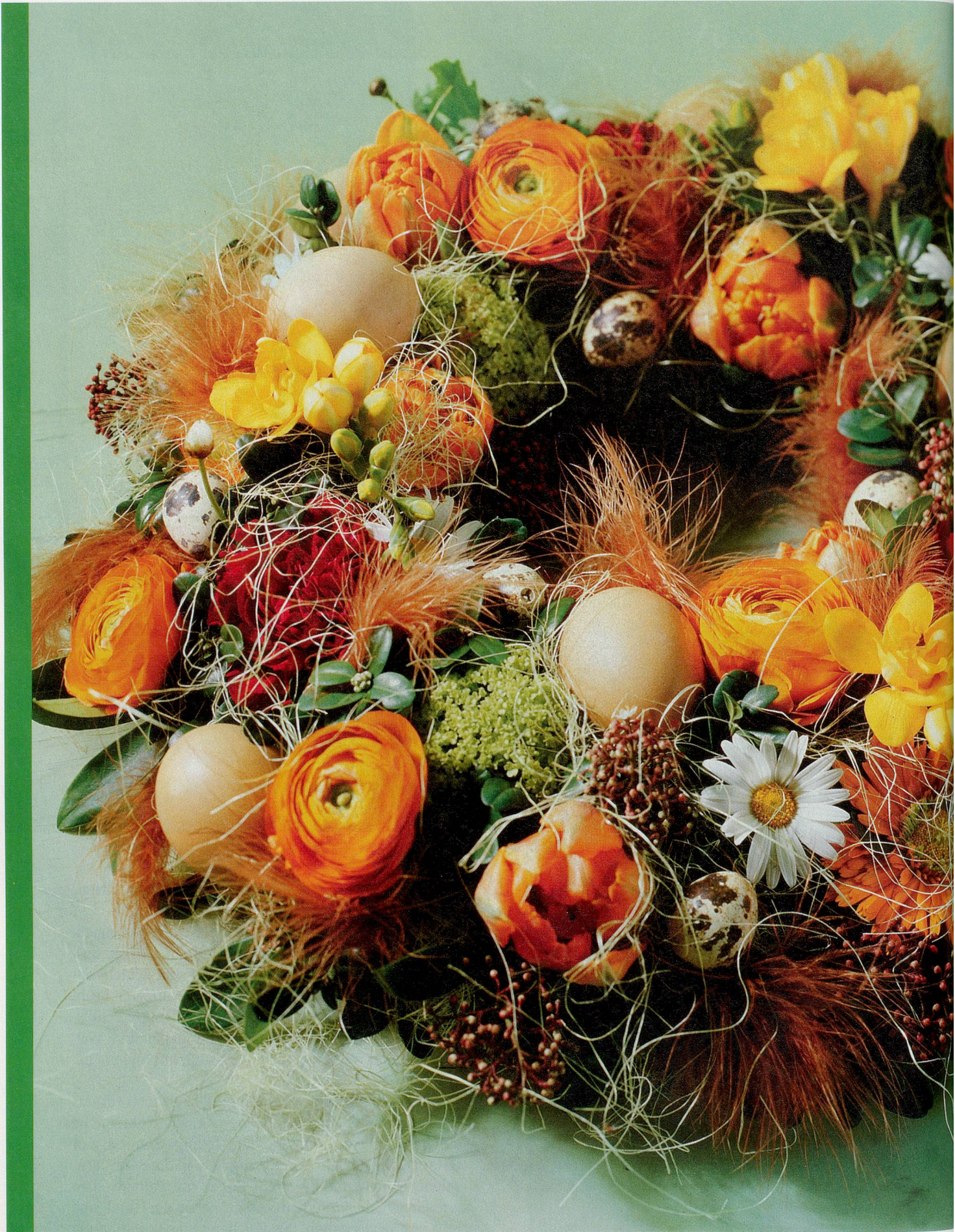


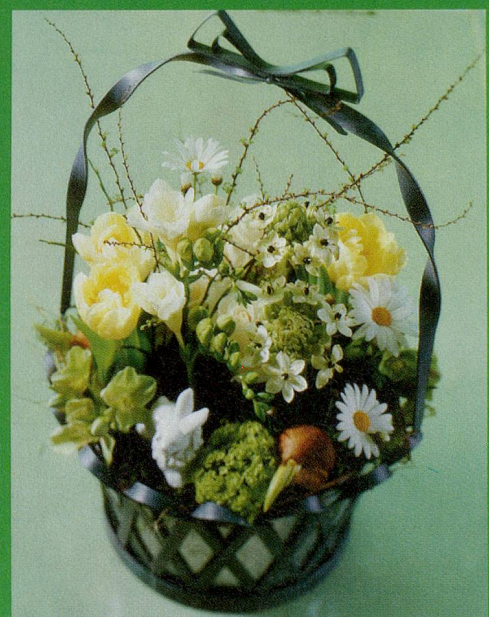


VON HEIDI JAUCH, MIT BILDERN VON CLAUDIA LINSI

Wenn draussen alles zu blühen beginnt, macht es Freude, auch im Haus für Frühlingsstimmung zu sorgen. Dazu gehören nicht nur Osterglocken – auch eine ganze Reihe anderer Frühlingsblüher wie Tulpen, Hyazinthen, Narzissen, Schlüsselblumen, Buschwindröschen, Ranunkeln und Weidenkätzchen werden gemeinhin als «Osterblumen» bezeichnet.

Einige Pflanzen genießen im Volksglauben für das Osterfest einen hohen Symbolwert. So feiern christliche Kirchen am Palmsonntag, dem letzten Sonntag vor Ostern, Jahr für Jahr den Einzug Jesu in die Stadt Jerusalem. Dort wurde der Sohn Gottes mit Palmzweigen empfangen, die im Judentum als Zeichen der Huldigung und des Sieges galten. Als Zeichen jener Ehrerbietung



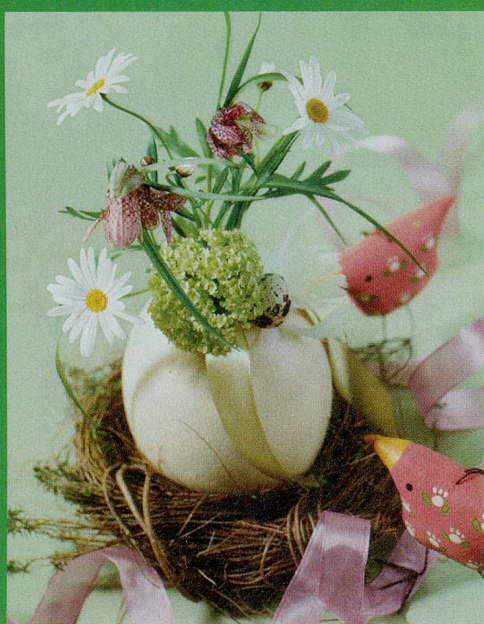
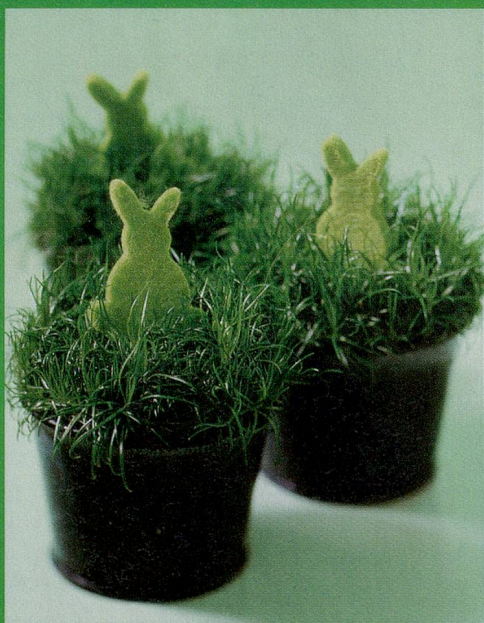
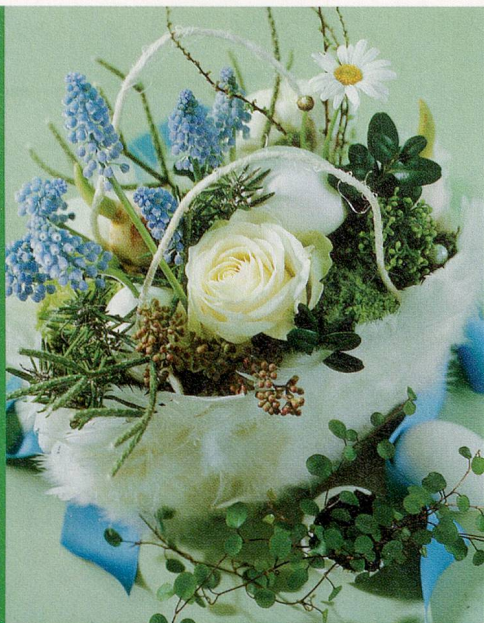


wird auch heute noch in vielen Ländern die Palmweihe vollzogen. In südlichen Gefilden werden Palmzweige und Olivenzweige gesegnet, in nördlichen Ländern dienen Stechpalmen, die Grünzweige des Buchsbaums oder Weidenkätzchen als Ersatz. Die geweihten Zweige gelten als Segenszeichen für Haus und Felder und sollen eine Unheil abwehrende Wirkung haben.

Auch der Passionsblume, der gelben Narzisse oder der Schlüsselblume kommen im Christentum eine Bedeutung zu. Die Schlüsselblume steht als Symbol für die Schlüssel des Himmels – sie soll diesen zu Ostern aufschliessen. Laut einer Sage erhoffte man sich von dieser Frühlingsbotin auch das Liebesglück: Fand ein junges Mädchen in der Karwoche eine blühende Schlüsselblume, dann konnte es davon ausgehen, dass es noch im selben Jahr heiraten würde.

Die Osterglocken wiederum verkörpern Kirchenglocken, die in christlichen Religionen von Gründonnerstag (umgangssprachliche Bezeichnung für den fünften Tag der Karwoche) an still bleiben und das erste Mal wieder an Ostern läuten. Als im frühen Mittelalter nämlich die ersten Kirchenglocken aufkamen, entschied man, dass diese für den Karfreitag zu fröhlich seien und deshalb zu schweigen hätten. Damals sagte der Volksmund, dass die Glocken in dieser Zeit nach Rom «flögen», um dort von Gründonnerstag bis zur Osternacht Andacht zu halten. Später dann entwickelte sich der Brauch des Ostergrusses, bei dem man gelbe Narzissen Freunden zum Besuch mitbrachte, um schöne Ostern zu wünschen. Diese sollten dann die lang ersehnten Glocken willkommen heissen. So kam auch der Name «Osterglocke» auf.

Ganz egal, welche Symbolik oder Bedeutung den Osterblumen zugeschrieben wird: Auf einem schön gedeckten Ostertisch sollten sie nicht fehlen. Vielleicht entscheiden Sie sich für eine der floralen Osterimpressionen, welche die Blumenfachfrau Evelyn Krebs für die Zeitlupe kreiert hat. ■



«Die Frühlingsblüher sind beliebte Osterblumen»



Die Expertin:
Floristin Evelyn
Krebs (30)
führt an der
Forchstrasse 130
in Zürich das
Blumenatelier
«Stil und Stiele»
und leitet auch
Kreativkurse.

Welche Blumen sind zu Ostern besonders beliebt? Die meisten Frühlingsblüher wie Tulpen, Osterglocken, Ranunkeln oder Anemonen sind beliebte, traditionelle Osterblumen. Diese können Sie Ton in Ton kombinieren, bunt mischen oder auch mit Weidenkätzchen ergänzen. Auch bunte Eier oder anderer Osterschmuck eignen sich gut, um den Strauss besonders «österlich» aussehen zu lassen.

Worauf sollte man beim Kombinieren von Osterblumen achten? Narzissen als Schnittblumen sondern Schleim ab. Man sollte sie von anderen Blumen trennen und für ein paar Stunden im Wasser «ausschleimen» lassen. Dann können Sie sie, ohne Nachschnitt, mit anderen Blumen in eine Vase mit frischem Wasser stellen. Bei Anemonen, Ranunkeln oder Heidelbeerkraut gibts keine besonderen Regeln, sie lassen sich gut und einfach kombinieren. Hyazinthen und Freesien sind geruchsintensiv und deshalb während des Ostermenüs auf dem Tisch weniger geeignet.

Und wie sieht es bei Blumen mit weichen Stielen aus? Blumen mit weichen Stielen, wie etwa Tulpen, brauchen sehr wenig Wasser und gehen beispielsweise mit Rosen nicht so gut zusammen, da diese sehr viel Wasser benötigen. Wollen Sie die beiden Pflanzen trotzdem kombinieren, müssen die Rosenstiele mindestens zehn Zentimeter länger sein als die der Tulpen. Binden Sie die Blumen dann auch so zusammen. Auf diese Weise stehen die Rosen tiefer im Wasser. Übrigens: Schneiden Sie die Tulpen immer gerade an. Durch ihren weichen Stiel und die darin enthaltenen Wasserleitungsbahnen nimmt die Tulpe genug Wasser auf. Ein schräger Anschnitt würde zu einer übermässigen Wasseraufnahme führen.

Gibts Pflegetipps für eine lange Lebensdauer? Benutzen Sie saubere Behälter und frisches, handwarmes Wasser, das jeden zweiten Tag gewechselt werden sollte. Das verhindert übermässiges Wachstum von Bakterien an den Schnittflächen. Die Bakterien vermindern die Wasseraufnahme und damit die Haltbarkeit. Wenn Sie das Wasser täglich wechseln, braucht es keine Zusätze wie Frischhaltepulver oder Aspirin. Verwenden Sie nie Mineralwasser. Die Luftblasen «unterbrechen» die Wasserzufuhr der Pflanze. Schneiden Sie Blumen mit einem scharfen Messer an, benutzen Sie keine Schere. Diese quetscht das Stielende und behindert so die Wasseraufnahme. ■